

VII.

Das naturhistorische Museum
der Herren Anton und Johann Baptist Villa in Mailand.

Von Adolph S e n o n e r.

Schon seit dem Jahre 1825 hatten die Herren Anton und Johann Baptist Villa angefangen, Mineralien, Petrefacten, Conchylien, Insecten und andere Naturproducte zu sammeln mit dem Zwecke, eine allgemeine naturhistorische Uebersicht ihres Landes geben zu können. In Gesellschaft des eifrigen Naturforschers Nobile de Cristofori wurden die ersten geologischen Excursionen unternommen, um genügendes Materiale zur Verfassung einer geologischen Karte sammeln zu können.

Zu jener Zeit war das Studium der Entomologie vorherrschend und alle Entomologen des Auslandes sprachen ihre Wünsche aus, in den Besitz italienischer Käfer zu kommen. Zu diesem Behufe hatten die Herren Villa die ganze Mailänder Ebene, dann die Hügel und Berge der Provinz Como durchforscht und fleissig gesammelt, so dass sie in der Lage waren, eine vollkommene Uebersicht der Fauna jener Gegend zu erhalten und eine sehr grosse Anzahl von Käfern mittelst ihres im Jahre 1833 veröffentlichten Doubletten-Kataloges ¹⁾ allen Coleopterologen zum Tausche anzubieten. Im Jahre 1835 folgte das erste und im Jahre 1838 das zweite ebenfalls reichliche Supplement-Heft ihrer Doubletten, unter welchen eine grosse Anzahl von neuen Arten vorkommen. — Ein zweites Ergebniss ihrer Forschungen war ein systematisches Verzeichniss aller in der Lombardie vorkommenden Coleopteren, welches in den bei Gelegenheit des im Jahre 1844 zu Mailand stattgefundenen Congresses der Gelehrten im Drucke erschienenen *Notizie civili e naturali della Lombardia* ²⁾ veröffentlicht wurde. — Es wurde auch nicht unterlassen, bei Gelegenheit der entomologischen Excursionen eine gewisse Anzahl junger wissbegieriger Schüler mitzunehmen um diesen die nöthigen Kenntnisse, dann Liebe und Aneiferung für dieses Studium einzuflössen.

Nach vorgenommener genauer Erforschung des eigenen Landes wurden von den Herren Villa die entomologischen Ausflüge immer mehr ausgedehnt, der Monte Baldo, der Monte Rosa, der Col di Tenda, Sardinien und andere Gegenden

¹⁾ Coleoptera Europae dupleta in collectione Villa, quae pro mutua commutatione offerri possunt.

²⁾ Der 1. Band dieses höchst wichtigen Werkes enthält die Besprechung der geologischen Verhältnisse der Lombardie von Curioni, der Flora von Cesati, Garovaglio, Balsamo-Crivelli und Vittadini, die Fauna der Käfer und der Mollusken von Villa, jene der Säugethiere, Vögel und Reptilien ebenfalls von Balsamo-Crivelli, die der Fische von de Filippi, die geographischen Verhältnisse von Kreuzlin, die meteorologischen von Buzzeti, die hydrographischen von Lombardini. — Das Werk ist nicht fortgesetzt worden.

wurden besucht und hierdurch nicht nur die eigene Sammlung bereichert, sondern auch eine unermessliche Anzahl Doubletten den Entomologen zum Tausche geboten, durch welchen es gelang, dass die Herren Villa in kurzer Zeit eine Sammlung von ungefähr 7000 Species europäischer Käfer besaßen, die von allen Entomologen des In- und Auslandes besehen und benützt wurde, — auch unser Helfer hatte bei Durchsicht der Villa'schen Sammlung den ersten Antrieb erhalten, Sicilien zu besuchen und die Wissenschaft mit den Resultaten seiner dortigen Studien zu bereichern.

Bei den Begehungen, welche zu dem Behufe vorgenommen wurden, um so viel wie möglich die Käfer-Sammlungen zu bereichern, war auch die Malacologie ein Gegenstand der Forschungen der beiden Villa. — Das Resultat davon war die Veröffentlichung zweier Kataloge, einer die eigene Sammlung ¹⁾ und der zweite die Fauna der Lombardie betreffend, welche letzterer ebenfalls in den erwähnten „*Notizie naturali e civili*“ aufgenommen ist.

Die Geologie war in der Lombardie nach dem Ableben Breislack's durch einige Zeit in Stillstand getreten und nur in den letzteren Jahren fand sie wieder einige Repräsentanten, die sich derselben widmeten. Auch die Gebrüder Villa hatten nicht versäumt dieser Wissenschaft ihre Studien zuzuwenden; sie durchforschten die näheren und entfernteren Umgebungen von Mailand, stellten eine schöne Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten auf, sammelten viele Doubletten und gaben eine geologische Uebersicht der Brianza ²⁾, aus welcher sich die gründlichen Kenntnisse, die rastlose Thätigkeit der Verfasser zu erkennen geben. Die Villa bereicherten viele Privat- und öffentliche Sammlungen mit Gesteinen der Lombardie, unter andern das Museum der „*École des mines*“ in Paris, von welchem sie das Werk von Dufrenoy und Élie de Beaumont: „*Mémoire pour servir à une description géologique de la France etc.*“ zum Geschenke erhielten, dann das k. k. Museum der Physik und Naturgeschichte in Florenz, von dessen Director, Hrn. Marq. Antinori, die Herren Villa ein schmeichelhaftes Schreiben erhielten, welches in der Versammlung des Gelehrten-Congresses in Mailand am 24. September vorgelesen wurde und in den Acten desselben (pag. 567) erwähnt wird.

Bei Gelegenheit der erwähnten Gelehrten-Versammlung (1844) wurde das Museum Villa von allen Naturforschern besucht, ja es wurden sogar in demselben einige specielle Sitzungen gehalten.

Ueber die Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Sammlungen Villa's finden sich in mehreren Zeitschriften ehrenvolle Erwähnungen, so z. B.: von Motchoulsky

¹⁾ Dispositio systematica conchyliarum terrestrium et fluviatilium, quae adservantur in collectione fratrum A. et J. B. Villa. Mediolani 1841.

²⁾ Sulla costituzione geologica e geognostica della Brianza e segnatamente sul terreno cretaceo. Memoria di Ant. e G. B. Villa. Milano 1844. Mit 1 geolog. Karte und 2 Taf. — Ausser den benannten literarischen Arbeiten verdienen noch Erwähnung: I catilli; le epoche geologiche; degli insetti carnivori adoperati a distruggere le specie dannose all' agricoltura; su alcuni insetti osservati nel periodo dell' eclisse del 8 Luglio 1852; utilità dei boschi montani; necessità dei boschi nella Lombardia; intorno al genere Melania u. m. a.

im „*Bulletin de la Société imp. des naturalistes de Moscou*“; von Piaz za in der „Mailänder Zeitung“ 1840, Nr. 154 mit der Aufforderung, die Jugend wolle das Museum zu ihren Studien benützen; — von Tassani im „Bazar“ 1841, Nr. 25 mit der Beschreibung des Museums Villa; — von Oken in der „*Isis*“, in welcher jedoch irrigerweise die Herren Villa als Naturalienhändler aufgeführt sind, dann im „Fremdenführer von Mailand“, im „*Spettatore industriale*“ u. s. f.

Der Cameral-Magistrat hat sich in Folge der rastlosen Thätigkeit und des lobreichen Bestrebens der Gebrüder Villa die Naturwissenschaften zu fördern, dann in Folge des Glanzes, welchen das Museum Villa der Stadt Mailand gewährt, herbeigelassen, denselben eine Verminderung des Zolles für, aus dem Auslande gelangende Naturalien zu bewilligen.

Das Museum Villa besitzt gegenwärtig folgende Sammlungen:

Eine Sammlung Mineralien in 4700 Stücken.

Eine Sammlung Gesteinsarten in 400 Stücken.

Eine topographische Sammlung der Lombardie in 4500 Stücken.

Eine topographische Sammlung anderer Länder in 1050 Stücken.

Eine paläontologische Sammlung von älteren Formationen in 1050 Stücken.

Eine paläontologische Sammlung aus der Tertiär-Periode, 1500 Arten, in 4000 Exemplaren.

Eine Sammlung von Meer-Conchylien, 2300 Species, in 7200 Exemplaren.

Eine Sammlung Land- und Süsswasser-Conchylien, 2200 Species, in 22000 Exemplaren.

Eine Sammlung von Conchylien-Anomalien in 440 Stücken.

Eine Sammlung Käfer in 7400 Species.

Ausser den eben erwähnten finden sich noch kleinere Sammlungen von anderen Insecten-Familien, von Zoophyten, Pflanzen u. s. w.

Die Bibliothek besteht aus 1360 Nummern.

Das Museum und die Bibliothek werden fortwährend von Studirenden benützt, welchen die Herren Villa mit aller Zuverlässigkeit und Freundlichkeit an die Hand gehen. Kein Naturforscher, welcher Mailand besucht, unterlässt das Museum Villa zu besichtigen und die schönen geschliffenen Mailänder Pflastersteine, die Petrefacten aus der Brianza, die reiche Suite von Hippuriten von Sirone zu bemerken, unter welche letzteren besonders ein riesiges Exemplar die Aufmerksamkeit des Earl of Northampton und des grossen Geologen L. v. Buch fesselte.

Wenn wir berücksichtigen, dass die Gebrüder Villa bei ihren, nicht am günstigsten gestellten Verhältnissen ein derartiges für Private gewiss grossartiges Museum zu gründen wussten, dieses der öffentlichen Benützung und Belehrung zur Disposition stellen und dadurch die Liebe zu den Naturwissenschaften zu erregen und zu befördern wissen, so glauben wir ihnen allen Dank schulden und sie auffordern zu müssen in ihrem ehrenvollen Bestreben mit gleicher Thätigkeit fortzufahren.